

Schwäbische Motive sind beliebt

Für die Malerin ELFRIEDE HAUSLADEN wurde das Hobby zum Beruf

Bilder in Öl und Tempera, Teller für Wandschmuck mit bemalten Reliefzeichnungen, verschiedene kleine, aus Gips gegossene bunte Ziergegenstände für die Wohnung sind stets im Präsentierladen der Handwerker Genossenschaft an der Strasse der Republik, der seit Jahren von Peter Kalman geleitet wird,

erhältlich. Sie kommen aus dem kleinen Atelier der Malerin Elfriede Hausladen, 48, beim Sitz der „Viitorul“-Genossenschaft.

„Über diese Frau müsst Ihr mal schreiben“, sagte uns eine Hatzfelderin, als über die im Laden ausgestellten Arbeiten diskutiert wurde, „die hat Talent und Passion für ihren Beruf“. Der Vorschlag war berechtigt, die Einschätzung zutreffend, konnten wir bei unserem Besuch in der Werkstatt feststellen, wo die gelernte Schneiderin mit Hingabe und Einfallsreichtum malt und bemalt. Matrizen formt und den Gipsguss für Teller, Rahmen oder andere Ziergegenstände herstellt. Hier, im HWG-Atelier, entstehen meist kleine Malereien auf Pressplatte oder Leinwand, Dutzende bemalte Applikationen und Wandteller, teils nach Vorlagen, teils Eigenschöpfungen oder aufgrund von Kundenwünschen. Ein beachtlicher Teil dieser Erzeugnisse wird in grosser Stückzahl für den Präsentierladen geliefert, leider aber kommt durch den vermittelten Verkauf das Kunden-Echo nicht bis zum Schöpfer, der gerne wissen möchte, wie die Leute die Arbeiten beurteilen. Wenn Bestellungen kommen, so sind es meist schwäbische Motive, vor allem nach Jäger-Bildern. Die sind bei unseren Landsleuten immer noch sehr beliebt, das ist gewiss. Aber auch Landschaften, die Natur in den Jahreszeiten werden gern gekauft, von Elfriede Hausladen auch mit Vorliebe gemalt. Ein Echo kommt jedoch stets zu ihr, das über guten Absatz. Für sie gibt es Arbeit mehr als genug, doch fehlt es oft an Farben, und gerne hätte sie eine grössere Vielfalt von Modellen für ihre Arbeit im Dienst.

In der wenigen Freizeit, die der Hausfrau bleibt, sitzt sie dann wieder vor der Staffei und malt, fast täglich,



wenn auch nur eine Stunde. Beim Malen wird Elfriede Hausladen einfach nicht müde. Am liebsten gestaltet sie Landschaftsbilder, das geht auch am flottesten von der Hand. Manchmal findet sie ansprechende Vorlagen, aber das Endprodukt ist doch immer ein neues Bild, ihr Bild. In der Wohnung sind viele davon zu

sehen, ihre Lieblinge, Landschaften, Stilleben mit Obst, Blumen, ein grosses Ölgemälde mit Chrysanthemen nach Jäger. Für Elfriede Hausladen wurde das Hobby zum Beruf.

Als sie bei dem Hatzfelder Berufsmaler Hans Hehn in diese Kunst eingeführt wurde, und auch Mitte der 60er Jahre, als sie begeistert ihrem Hobby nachging, dachte sie nicht daran, mit Malen ihr Geld zu verdienen. Dann kam es so, dass in der HWG die Keramik-Abteilung Mitte der 70er Jahre ins Leben gerufen wurde. Hier brauchte man eine Kraft zum sachgerechten Bemalen von Vasen, Krügen, Gartenzwergen und vielen anderen Erzeugnissen. Die Schneiderin liess Nadel und Schere sein, arbeitete sich rasch ein, lernte vieles von Keramikmeister Alexander Csöke, so das Anfertigen von Matrizen für die Gipsgüsse, das Giessen und vieles andere. Im Laufe der Jahre erwarb sie sich dazu noch manche Kenntnisse durch Selbststudium, das meiste aber brachte ihr die Praxis ein, die Arbeit mit Farben und Pinsel, das Malen, von dem sie selbst sagt, dass sie es nie satt werde.

Luzian Geier

HEIDE-BLATT

● NBZ-Sonderseite für Jimbolia ● Erscheint einmal im Monat ●



Foto-Funde Obwohl der Feldbau die Hauptbeschäftigung unserer schwäbischen Landwirte darstellte, war die Viehzucht